



Die fleißigen Helfer vor der Kreuzkapelle am Mehlberg: (hinten, von links) Erwin Wehner, Georg Weber, Vinzenz Peschke, Rudi Schultheis, Herr Scherf und Erich Wehner; (vorne, von links) Paul Roth, Robert Burger, Ludwig Schmitt, Walter Dünisch, Rudolf Schwarz, Elmar Borst und Bürgermeister Wolfgang Back.

FOTO ELKE HALE

Ehrenamtliche griffen zur Säge

Zwölf Rentner kümmerten sich um die Pflege der Bergkapelle am Mehlberg

Von unserer Mitarbeiterin
ELKE HALBLEIB

STEINACH Gerade in Zeiten knapper Kassen kann sich eine Gemeinde glücklich schätzen, wenn sich Bürger ehrenamtlich um öffentliche Aufgaben kümmern. In Steinach ist es gang und gäbe, dass sich die Bürger weitestgehend selbst um die Bergkapelle am Mehlberg kümmern.

Vier bis fünf mal im Jahr treffen sich freiwillige Helfer, um die Gedenkstätte für die gefallen Soldaten aus der Pfarrei Steinach in einem würdigen Zustand zu halten.

Jetzt hatte Paul Roth wieder zum Arbeitseinsatz gerufen. „Die Gräber

und das in der Anlage befindliche Kriegerdenkmal setzen zu viel Moos an“, sagte er. „Es muss wieder mehr Luft in die Anlage kommen,“ befand er und rief nach Absprache mit dem gemeindlichen Bauhofleiter Burkard Ziegler dazu auf, Bäume und Sträucher im Umfeld der Anlage zu fällen oder zurückzuschneiden.

Zwölf ältere Herren rückten morgens um neun bei herrlichem Sonnenschein mit ihrem Arbeitsgerät an. Den ganzen Tag liefen Motorsägen.

Für die Rentner aus Steinach, Roth und Nickersfelden war die Aktion kein Problem. Sogar drei ehemalige Waldarbeiter waren dabei. Die nötigen Gerätschaften haben die Män-

ner im Privatbesitz. Selbst den Treibstoff für die Motorsägen tragen sie aus eigener Tasche. Allein drei Traktoren kamen zum Einsatz, um das Holz weg zu transportieren. Außerdem haben die Männer die Sitzbänke aus dem angrenzenden Park zum Feuerwehrhaus befördert. Sie sollen neu gestrichen werden.

Brotzeit vom Bürgermeister

Bürgermeister Wolfgang Back sprach den Herren persönlich seinen Dank aus. Er zeigte sich erfreut von dem Eifer der Rentner und spendierte eine Brotzeit.

Die Anlage am Mehlberg zählt heute zu den herausragenden Anziehungspunkten der Gemeinde. Entstanden ist sie kurz nach Kriegsende.

Die heimkehrenden Soldaten dem Zweiten Weltkrieg wollten mit ihre Dankbarkeit zum Ausdruck bringen, dass Sie den Krieg überlebt hatten. Zudem sollte eine Gedenkstätte für die vermissten und gefallenen Soldaten aus der Pfarrei Steinach entstehen. Den Mittelpunkt der Anlage bildet heute die Bergkapelle. Links und rechts davon sind für die Gefallenen Scheingräber angelegt. Vor allem die vielen Gräber bedürfen immer wieder der Pflege durch Freiwillige.

Paul Roth appelliert an die Hinterbliebenen der Soldaten die Gräber soweit es geht noch selber zu pflegen. Andernfalls wären sie über Spenden für Blumenschmuck dankbar.